

Reise

Zwerg Bartlis Welt

Wie ein Schweizer Dorf mit einem Märchen Touristen anlockt

VON THORKIT TREICHEL

Ein angeknabbertes Brötchen und ein Radieschen liegen noch auf dem Tisch der Hütte, doch keine Spur von Zwerg Bartli, dem berühmtesten Bewohner des kleinen Schweizer Dorfes Braunwald. „Der ist wohl gerade wieder weggegangen“, sagt der siebenjährige Jasper aus Berlin. Mit dem Sessellift sind die Kinder hoch in die Glarner Alpen gefahren und mitten im Sommer, bei allerschönstem Sonnenschein, durch den Schnee gestapft, während am Wegesrand der Hahnenfuß blühte. Sie haben im Zwergenschloss auf dem Thron gegessen und in der Edelsteinspalte Steine entdeckt, die man sogar essen kann – doch den Wicht mit dem weißen Bart und der roten Zipfelmütze haben sie nirgends gefunden.

„Zwerg Bartli ist nie zu sehen. Dann wäre ja die ganze Spannung weg“, sagt Martin Vogel. Der Besitzer des Märchenhotels Bellevue weiß, wie man Spannung erzeugt. Seit drei Jahrzehnten setzt er sich in seinem Kinder-Hotel jeden Abend um 18.30 Uhr in einen großen Sessel und erzählt den kleinen Gästen, die vor ihm auf den Dielen kauern, ein Märchen. „In seinem Kopf sind so viele tolle Geschichten drin“, findet Jasper. 100 Märchen hat Martin Vogel im Repertoire: „50 geklaute und 50 eigene“, sagt er. Immer wieder greift er auf das Märchen von Zwerg Bartli zurück, das die Braunwalderin Lorly Jenny vor über 50 Jahren geschrieben hat – und das Braunwald zumindest in der Schweiz als den Ort

SERVICE

Anreise: Mit Air Berlin ab Berlin-Tegel ab 29 Euro nach Zürich; ab Hauptbahnhof stündlich nach Ziegelbrücke; umsteigen in die Bahn nach Lintahl, von dort mit der Standseilbahn nach Braunwald.

Preise: Im Märchenhotel Bellevue, Tel.: 0041/55 653 71 71, kostet eine Woche Übernachtung mit Frühstück, Kinderbüfett, Sechs-Gänge-Menü und Nutzung des Wellnessbereichs im Sommer ab 630 Euro. Kinder bis sechs Jahre wohnen gratis, Kinder bis zwölf Jahre erhalten einen Rabatt im Zimmer der Eltern.

Im Internet:
www.braunwald.ch
www.maerchenhotel.ch



Märl-Onkel Martin Vogel erzählt eine Geschichte.

BELLEVUE

mit Hilfe von Zwerg Bartli als familienfreundlichen Ferienort zu vermarkten. Einen Originalschauplatz aus dem Märchen gab es sogar noch: die Zwergenhöhle, in der die Autorin Lorly Jenny als Mädchen gespielt und Ideen für ihr späteres Buch gesammelt hat. Die Gemeinde in der Ostschweiz baute noch ein paar Hütten mit Grillplätzen, legte einen Wanderweg an und bietet seither Ausflüge zu den Schauplätzen.



ALEX BUSCHOR

Das Zwergenschloss, ein mächtiger Felsblock mit beeindruckender Spalte und kleinen Höhlen, gehört zu den Bartli-Märchenplätzen in Braunwald.

bekannt gemacht hat, aus dem Bartli stammt.

Martin Vogel nämlich brachte die Gemeindemitglieder Anfang der Neunzigerjahre dazu, Braunwald mit Hilfe von Zwerg Bartli als familienfreundlichen Ferienort zu vermarkten. Einen Originalschauplatz aus dem Märchen gab es sogar noch: die Zwergenhöhle, in der die Autorin Lorly Jenny als Mädchen gespielt und Ideen für ihr späteres Buch gesammelt hat. Die Gemeinde in der Ostschweiz baute noch ein paar Hütten mit Grillplätzen, legte einen Wanderweg an und bietet seither Ausflüge zu den Schauplätzen.

Aber nur von Ende Mai bis Ende Oktober. In der kalten Jahreszeit hält der Zwerg Winterschlaf, dann geht es stattdessen auf die Skipiste.

Aber auch sonst kann Braunwald Kindern einiges bieten. Kletterkurse, Fahrten mit der Pferdekutsche oder dem Tretroller – dafür gibt es hier keine Autos. Die 90 000 Besucher, die jährlich in Braunwald Urlaub machen, erreichen den abgeschiedenen Ort und seine 340 Einwohner nur mit der Seilbahn aus dem Lintahl. Es geht steil hinauf, Braunwald liegt 1 300 Meter hoch, die gewaltigen Berge ringsherum sind noch höher. Der höchste ist mit 3 600 Metern der Tödi. Ein kleine

Straße schlängelt sich durch das Dorf – an ein paar Hotels und kleinen Geschäften vorbei. Es gibt eine Reha-Klinik und ganz oben am Ende der Straße steht das imposante Märchenhotel Bellevue.

Über dem Eingang des mehr als 100 Jahre alten Grand Hotels ist eine Hängebrücke gespannt, die „Goldeneis-Brücke“, über die eine Ziege stakt. Im Pool planschen Kinder, während die Erwachsenen auf der Terrasse das Bergpanorama genießen. Martin Vogel empfängt die neuen Gäste und gibt den Kindern Namensschilder, bevor sie alle zum Aufzug laufen, der durch ein Aquarium mit bunten Fischen fährt. Der

Hotelier trägt eine Krawatte mit Zwergen drauf und mit seinem verschmitzten Lächeln sieht er ganz wie ein „Märl-Onkel“ aus. Dagegen würde seine Frau Lydia in ihrem zitronengelben Designerkostüm, den hochhackigen Schuhen und den auffälligen, selbst entworfenen Ohrhingen auch auf einer Kunstausstellung in New York eine gute Figur machen. Mitte der siebziger Jahre hatten die beiden das Vier-Sterne-Haus von Martin Vogels Vater übernommen und es in ein Kinder-Hotel umgewandelt. In jener Zeit entdeckte der Hotelier auch sein Talent als Geschichtenerfinder und -erzähler.

Der Bircher Müsli-Erfinder

Die Vogels waren damals die ersten mit ihrem Kinder-Hotel. Zwei Jahre später wurde in der Schweiz die Kette Kids-Hotels gegründet und ein paar Jahre danach eine ähnliche Vereinigung in Österreich. Als Kinder-Hotel dürfen sich jedoch nur Häuser mit einem besonderen Angebot bezeichnen. So gibt es im Märchenhotel einen riesigen Garten mit Spielplatz, Fußballfeld und Kletterwand sowie Spielzimmer im Haus. Betreuerinnen passen auf die Kinder auf. Sie gehen mit ihnen auch auf Schatzsuche hinunter ins Dorf. Die Eltern können in der Zwischenzeit in der verglasten oberen Etage im Wellnessbereich ausspannen. Und während es für die Kinder am Abend ein eigenes Büfett gibt, lassen sich die Erwachsenen im vornehmen Speisesaal ein Sechs-Gänge-Menü schmecken. Lydia Vogel geht währenddessen von Tisch zu Tisch. Zum Abschied am nächsten Morgen verrät sie den Gästen das Originalrezept für Bircher Müsli. Wie der Zwerg Bartli gehört die nahrhafte Mahlzeit nämlich zu Braunwald, denn der Arzt Maximilian Bircher-Benner war es, der 1908 das erste Ferienhaus in dem kleinen Dorf baute.